

Luzerner Zeitung

Nidwalden

Kulturförderung im Spannungsfeld von Kontinuität und Wandel

Von Rafael Schneuwly

16.04.2026, 15.10 Uhr

Die Kulturkommission und das Amt für Kultur Nidwalden luden am Vorabend der Stanser Musiktage zum 4. Kulturforum Nidwalden ein.

abo + Exklusiv für Abonnenten

Einmal mehr fand am Vorabend der Stanser Musiktage das Kulturforum Nidwalden statt. Für die musikalische Umrahmung sorgte dieses Jahr die Cellistin Sara Käser, die mit ihren Eigenkompositionen «Weinende Schmetterlinge» und «Wiesenberg Blues» das Publikum begeisterte.



Sie diskutierten über das Thema «Kontinuität und Wandel - auch in der Kulturförderung?» (von links): Catherine Huth (Stanser Musiktage), Simon Mathis (Moderation) und Mariann Bühler (Literaturhaus Zentralschweiz lit.z).

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 14. 4. 2026)

«Nichts ist so beständig wie der Wandel»

Weder Erich Keiser von der Kulturkommission noch Stefan Zollinger vom Amt für Kultur Nidwalden erwähnten am Dienstagabend bei der Begrüssung den Namen Heraklit. So blieb offen, ob der

griechische Philosoph bei der Wahl des Diskussionsthemas «Kontinuität und Wandel – auch in der Kulturförderung?» eine Rolle spielte. Die beiden Gremien baten Mariann Bühler vom Vorstand des Literaturhauses Zentralschweiz lit.z und Catherine Huth aus dem Organisationsteam der Stanser Musiktage, sich unter der Leitung des Kulturkommission-Mitglieds und LZ-Redaktors Simon Mathis zum Thema zu äussern.

Die Grundlage bildeten zwei Input-Referate. Die Autorin, Literaturvermittlerin und Veranstalterin Mariann Bühler erwähnte den bevorstehenden Wechsel der bisherigen lit.z-Intendantin Sabine Graf zur Kulturstiftung Pro Helvetia als Beispiel für einen Wandel. Wie es nach nachher weitergehe, konnte Bühler nicht sagen: «Wo wird die neue künstlerische Leitung Schwerpunkte setzen? Wird sie den Bildungsauftrag stärker gewichten? Wird sie mehr Talentförderung betreiben und ein Textcoaching für jugendliche Erwachsene anbieten, das im weiträumigen Zentralschweizer Einzugsgebiet auch online sein kann?»

Catherine Huth ist das zweite Jahr bei den Stanser Musiktage dabei und wird nach dem bevorstehenden Rücktritt des bisherigen Hauptverantwortlichen Candid Wild 2027 die Leitung übernehmen. 2025 erhielt sie für ihr langjähriges Schaffen als Kulturvermittlerin, Veranstalterin und Künstlerin den Kulturförderpreis des Kantons Luzern. Zum Diskussionsthema meinte sie: «Ich denke, der grösste Wandel der letzten Jahre ist die Professionalisierung im Kulturbereich und dass sich Grenzen aufgelöst haben.» Für Huth sind die Stanser Musiktage ein Beispiel für eine gelungene Symbiose, denn ein Jahr lang arbeite eine professionelle Geschäftsleitung für das Festival, das kurz vor dem Start an unzählige freiwillige Mitarbeitende übergeben werde.



Erich Keiser, der Präsident der Kulturkommission Kanton Nidwalden, eröffnete das Kulturforum Nidwalden 2026 in der Winkelriedbar der Stanser Musiktage.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 14. 4. 2026)

Aufschlussreiches Podiumsgespräch

Simon Mathis stellte während der Diskussion Fragen: «Wie rüstet man sich gegen äussere Einflüsse wie das Wetter? Wie soll der Geschmack des Publikums berücksichtigt werden? Wer ist das Zielpublikum? Wie gross ist das Interesse, vor Ort Kultur zu erleben?»

Wo sind die hauptsächlichen Herausforderungen? Ist Stans ein idealer Ort für ein Literaturhaus der Zentralschweiz? Wie geht man als Veranstalter mit Leistungsvereinbarungen um? Was wird sich nie ändern?»

Catherine Huth vertrat unter anderem die Meinung, dass in Stans beim Wetter eine gewisse Risikobereitschaft nötig sei. Das Publikum könne gewonnen werden, wenn man ihm etwas zum Entdecken anbiete. Bei den Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen müsse man berücksichtigen, dass Kultur für eine Region nebst der künstlerischen auch eine wirtschaftliche Wertschöpfung bedeute. Nie ändern werde sich, dass es das Festival nur in Stans gebe und dass die Menschen immer sagen würden, früher sei es besser gewesen.



Stefan Zollinger, Vorsteher Amt für Kultur, begrüßte die Gäste in der Winkelriedbar der Stanser Musiktage zum Kulturforum Nidwalden 2026.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 14. 4. 2026)

Für Mariann Bühler spielt das Wetter bei Literaturveranstaltungen meist keine grosse Rolle. Um das Publikum zu gewinnen, müsse man Vertrauen schaffen. Dann könne man es auch herausfordern. Die Leistungsvereinbarungen legten fest, dass das lit.z sechs Kantone abdecken müsse. Mit guten Kooperationen könne man auch grosse

Namen nach Stans bringen. Musik, Theater und Literaturhäuser förderten als ausserschulische Lernorte auch demokratische Grundkompetenzen. Um die Zukunft müsse man sich keine Sorgen machen, denn Literatur werde immer ein gesellschaftliches Bedürfnis sein.

Weiterlesen nach der Anzeige



Kommentare

 Jetzt kommentieren

Noch keine Kommentare. Geben Sie die erste Meinung zum Artikel ab.

Für Sie empfohlen